

Spezial-Anzeige
 Einmalige Heilung
 des
 ...
 ...
 ...

Dresdner Nachrichten

41. Jahrgang.

Zähne
 Künstliche
 Mässige Preise.

Chr. Sörup, Zahnkünstler
 und Dentist
 Wollweberstr. 28. I. gegen. K. R.
 Spezialität: Gebisse
 Fernsprechstelle No. 878, Amt I

Kinnast
 Gold- und Silber-
 Arbeit
 Plombirungen
 Schmerzl. Zahn-
 Operationen etc.

Dresden, 1896.



Hocharmige Nähmaschinen
 H. Grossmann, Nähmaschinenfabrik
 5 Waisenhausstrasse 5.
 Fernsprecher: Amt I, Nr. 1937.

Jumpelt's
Deutscher Veilchen-Duft.
 Hochfein und anhaltend.
 Käuflich in allen feinen Parfümeriehandlungen.

B. Rammer, Damenschneiderin,
 Dresden-Altst., Marschallstrasse 42, II.
 empfiehlt sich der geehrten Damenwelt.
Garantie für Passen. * Bedienung prompt.
Preise solid.

Leberthran, beste Marke von **Meinr. Meyer, Christiania.**
 Von Kindern gern eingenommen.
 Flasche 50 Pf., 1 Mark
 und 1 Mark 75 Pf. und
 ausgewogen. — Prompter
 Versandt nach auswärt.

Königl. Hofapotheke, Dresden,
Georgenthor.
 Tagesgeschichte. **Montag, 13. Januar.**

Berlin, 13. Januar. Der Königin Augusta in Berlin.
 Gehen Nachmittag nach das 3. und 10. Corps de Mars, und
 das 2. und 13. ging siegreich südlich bei St. Cornelle vor.
 Die Vorträge genommen; andere Details fehlen noch.
Versailles, 13. Januar. Generalleutnant Prinz
 Friedrich Karl, dessen Corps seit dem 8. unter fortwährenden heftigen
 Kämpfen die Armees des Generals Chamy aus der Gegend
 von Verdun bis auf Le Mans zurückgedrängt, nahm am 12.
 Nachmittags diese Stadt und warf den Gegner gleichzeitig aus
 seinen nordöstlich davon befindlichen Stellungen bei St. Cornelle.
 Große Vorträge wurden in Le Mans erobert. Die feindliche
 Armee ist im Rückzuge.
Versailles, 13. Januar. Von Paris wurde bei andaltem
 Nebel ein ruhiges Feuer von unseren Batterien gegen die
 Werke und die Stadt unterhalten. Der Feind antwortete nur
 matt. Diesseitiger Verlust an Todten und Verwundeten: 2 Mi-
 liere, 9 Mann.
Feldmarschall Prinz Friedrich Karl meldet aus Le Mans: Der
 Feind zieht sich theils auf Menon, theils auf Naval zurück. Ver-
 folgt von den diesseitigen Kolonnen. Von der Armees des Gene-
 rals Chamy fielen in den ununterbrochenen Kämpfen vom 6. bis
 zum 12. allein über 16,000 ungewundete Gefangene in die Hände
 der II. Armees; außerdem wurden 12 Geschütze resp. Artilleriewerke
 abgenommen; 6 Lokomotiven und 200 Wagen wurden erbeutet.

Ungarischen Gesandten Grafen Cholot in Abschieds-
 Audienz.
 Gestern Nachmittag 2 Uhr erfolgte die Abreise Sr. Ex-
 cellenz des 8. und 8. Österreich. Gesandten Graf Cholot von
 hier. Zur Verabschiedung waren am Wädlichen Rathhofe an-
 wesend: Sr. Durchlaucht Fürst Reuß i. L., die Herren Staats-
 minister v. Reisch, v. D. Ramin, v. Seidenstücken und v. Waldorf
 mit ihren Gemahlinnen, Oberhofmarschall Graf Bischoff, die
 Gesandten Graf Rohlf, Freiherr v. Bismarck, der englische
 Minister Herr H. G. v. Bismarck, der dänische Herr Baron
 Heister, Geh. Legationsrath v. Friesen, die Kammerherren Baron
 v. Schönberg-Rothschild, v. Wulfenau mit Gemahlin und A.
 v. Lütichow, Graf und Gräfin Stanislaus Dajos, Graf v. Breda,
 Grafin v. Scholl, Frau Baronin v. Sternck, Frau v. Goswoll, Frau
 und Hofrath v. Doppel, Frau v. Heide, sowie die
 Herren der österreich. Gesandtschaft und sämtliche Vorstands-
 mitglieder des österreich. Hülfsvereins.
 Vom 1. Februar an ist Landgerichtsreferendar Schmidt in
 Blauen i. B. zum Rath beim Königl. Oberlandesgericht in Dres-
 den, Landgerichtsreferendar P. H. Panitz zum Landgerichtsreferendar
 beim Königl. Landgericht Blauen und Referendar W. v. W. W. W.
 zum Landrichter am Königl. Landgericht ernannt.

Offizier der königl. Armees im Frontdienst und gleichzeitig der
älteste Stabskomponist der deutschen Armees.
 — Vorübergehende Nacht in der 12. Stunde wurde die Feuer-
 wehre zu einem Amalienstraße 1 im ersten Stockwerk ent-
 stehenden Holzbrand alarmirt. Durch die Hitze eines in
 nahe der Wand stehenden eisernen Ofens war ein Holzriegel in
 Brand gerathen.
 — Ein 25 Jahre alter Tischlergehilfe war am 30. v. M.
 Abends in der 11. Stunde mit der Ferdebahn nach Pieschen
 gefahren und hatte unweit der Wälsstraße dort den schnell
 vorwärts bewegenden Wagen verlassen. Infolge der Hitze des
 Fahrtwindes, oder aus sonstiger Ursache war er dabei gefallen,
 seine linke Hand kam auf's Gleis zu liegen und der Wagen ging
 über sie hinweg. Die erhebliche, sich verschlimmernde Quetschung
 führte im Stadtkrankenhaus, wohin der Verunglückte gebracht
 worden war, zur operativen Abnahme des Armes am 8. v. M.
 und gestern erfolgte der Tod, da unvorhergesehen bel dem Schwer-
 kranken Krämpfe eintraten.
 — Herr Referendar Johannes Lehmann schreibt uns
 erregt zu der vorerwähnten Verhandlung vor dem hiesigen Land-
 gericht. Der von mir als Zeuge genannte Herr Amtsrichter
 Hänchen hat bei seiner Vernehmung ausdrücklich erklärt, daß ich
 in der den Gegenstand des bestrittenen Artikels bildenden Ge-
 richtsurtheilung in durchaus sachlicher Weise lediglich meinei-
 juristischen Ueberzeugung Ausdruck gegeben hätte.
 — Am Freitag Abend nach Schluß der Arbeit entstand in
 der Werkstatt der Tischlerei von Leucht in Tzipersdorf bei
 Berlin i. B. aus noch unermitteltem Urfache ein Schloßbrand,
 welche dessen das Gebäude nebst dem Werkzeuge und den In-
 volventen vollständig vernichtet wurde.
 — Amtsgericht. Der 1851 zu Klein-Strehle bei
 Zehnbau geborene Kirchenpfleger und Handarbeiter Carl Eduard
 Reiche verhielt sich in Folge eines Verbrechens gegen
 §. 176, Absatz 3 des St.-G.-B. 1 Jahr Gefängniß. Der wieder-
 holt und schwer verurtheilte Angeklagte richtete mit Vorliebe sein
 Augenmerk auf Kinderwagen, welche herrenlos in Gassen und
 Straßen standen. Mit einem kleinen Nagel oder sonst einem scharfen
 Instrument zerchnitt er die Kinderbetten, offenbar in der Absicht,
 sie heben daraus zu entnehmen und zu verkaufen. Reiche ver-
 urtheilt ferner die an den Kinderwagen oder Kinderbetten angebrachten
 Klappen, Klappen und sonstigen Gegenstände. Gerichtsurtheil
 verurtheilt er deshalb in der Friedr.straße, auf der Vermo-
 genstr. u. in der Pieschenstr. nach dem Tode eines
 Kindes. In der Verhandlung waren 2 Zeugen geladen.
 Der Anwalt legte sich auf das Verlangen. Am 22. November
 v. J. war er auf der Max-Strasse dinstag gemacht worden. Die
 Anwalts vorgelegene Monatsbescheinigung betrug, ergab aber
 die Untersuchung seines Vermögensverhältnisses, ergab aber
 nur geringe, daß Reiche ein durch und durch geheimer „heller“
 Junge ist. Es konnte seinem Anwalt unterliegen, daß Reiche die
 ganze gemeine Sachschädigung in vielen Fällen ausgeübt und
 dadurch erhebliche Schäden verursacht hatte. Das Amtsgericht
 erkannte zu der dreizehnten Stelle wegen Diebstahlsverbrechen
 auf eine Haftstrafe von 1 Jahr Gefängniß. — Die Muttersehn-
 frau Johanne Marie Reiche geb. Schmal stand unter der Anklage,
 den Maurer Robert Veigert im Monat Juli v. J. dritten Verlonen
 obenüber beiseite zu haben. Ein Schuldbeweis konnte nicht
 erbracht werden. Die Anklage wurde freigesprochen; dies hat
 zur Folge, daß Reiche sämtliche Kosten übernehmen muß. — Ein
 Mann, in welchem der Empfänger Drechsler Pfaffen beiseite
 wird, muß der Verfasser und Mörder. Richter Georg Reiser, eine
 Gelehrte von 10 Mark entrichten. — Gelegenheit des Feldmar-
 schall Reichenbachs Nr. 100 auf dem Wege von Maastricht
 nach Aachen am 5. Juli v. J. machte sich der von Wis-
 bruff angekommene Schloßherr Paul Arthur Albrecht, 1874
 geboren, der schwersten Verbrechen mehrere Mitglieder der
 bewaffneten Macht schuldig. Der Angeklagte, welcher erst am
 Freitag vom Amtsgericht zu Wisbruff wegen Unvollständigkeit
 verurtheilt wurde, empfing gestern vom hiesigen Schöffengericht
 eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten, wobei strafbändig in die
 Zwangsarbeit fiel, daß er selbst in militärischen Diensten gestanden
 hatte, demnach Kenntniß von der Tragweite seiner Thatbaren
 Handlungen bezeugen mußte. — Die beiden Jäger Carl
 dem. F. W. Behl und Carl Beyer mithandelten den Schacht-
 weiler Schneider an der Ecke der Stephaniestraße und des Tager-
 bergs durch Faustschläge auf Kopf und Rücken. Die Angeklagten,
 welche ohne jegliche Veranlassung gegen den Besten vorgehen
 und demselben vorher durch beleidigende Redensarten inuirt hatten,
 verurtheilt werden. Der Angeklagte, welcher wegen Körper-
 verletzung bereits verurtheilt ist, 3 Monate, der bei der Straf-
 verurtheilung bereits verurtheilt ist, 3 Monate Gefängniß. Hin-
 sichtlich der Strafhöhe dürfte die Verurtheilung ein Rückwärts-
 nicht ausgeschlossen sein und daher erkannte das Gericht
 auf dessen sofortige Haftnahme. — Die Mechanikerstern-
 Thierbach hatte am Nachmittage des 7. Juli im
 Vorparade unweit der Meeres einen feinen Spaziergang unter-
 nehmen. Nichts Arges ahnend, wurde sie von dem hinter ihr
 herkommenden Hinterschützen Heinrich Louis Hopf, 1861 ge-
 born, durch rohe Worte und Aufforderungen beleidigt. Als sich
 die wehrlose Spaziergängerin keine Begleitung entschieden verbot,
 mißhandelte er dieselbe. Dem Umstand, daß außer einem anderen
 Beamten noch der aus der Nationalen Militär-befannte Gen-
 darm Löwe, welcher von Walchow durch Verwechselung verurtheilt
 worden war, der hinterlistig überfallenen Frau zu Hilfe kam, ist
 zu danken, daß dieselbe nicht schlimmeren Verletzungen ausgesetzt
 war. Der rohe Versuch wurde zu der empfindlichen Gefängniß-
 strafe von 6 Monaten verurtheilt. — Der Handarbeiter Carl Ernst
 Gottschalk machte sich in seiner Eigenschaft als Vorstand des
 demokratischen Vereins „Prohria I.“ wieder Uebertretungen des
 polizeilichen Regulativs vom 22. Juli 1892 schuldig, indem er am
 21. November v. J. in der „Reichsblume“, Königsbruderstraße,
 einen Familien-Abend arrangirt hatte, in welchem außer den poli-
 zistisch angemeldeten humoristischen Darbietungen noch theatrale
 Vorstellungen und turnerische Leistungen durch einen Athleten
 dem Publikum vorgeführt wurden. Außerdem wurde von Nicht-
 mitgliedern des Vereins ein Contrabaß von 20 Pf. entrichtet.
 Nach dem Ergebnisse der Beweisaufnahme zeigte sich die Ueber-
 tretung des angezogenen Regulativs zur Genüge, und es verbleibt
 bei der ausgeworfenen Polizeistrafe von 2 W., gegen welche der
 Vorstand Einspruch erhoben hatte. — Wegen Invektive
 gegen die Weid-Ordnung verurtheilte der 2. Senat den Kauf-
 mann Ferdinand Weismann eine Geldstrafe von 2 W. — Der
 Handarbeiter Carl Wilhelm Stephan, 1870 geboren, verurtheilt
 wegen Beleidigung eine Geldstrafe von 5 W. — Nach dem Tode

W. Heineke's Weinhandlung
 35 Marktstrasse am
 Neumarkt

Bernsprüche und Bernsprüche-Berichte vom 12. Januar.
Dejazou, Prinzessin Louise von Anhalt, Gemahlin des
 Prinzen Edward von Anhalt, ist gestern Nacht von einer Prinzessin
 glücklich entbunden worden.
Dresden, 13. Januar. Die Großherzogin hatte in Folge heftiger
 Schmerzen eine schlaflose, unruhige Nacht. Ein weiterer Kräfte-
 rückgang ist eingetreten. Während des Tages gemähte zuweilen
 ein kräftiger Schlaf eine gewisse Erholung, sodas die
 Patienten zeitweise schlaftrief war.
Lyon. Der Ministerpräsident Bourgeois nahm heute an
 einem im Saale der Börse veranstalteten Bankett Theil und hielt
 bei demselben eine längere Ansprache, in welcher er in Bezug auf
 die auswärtige Politik erklärte: Die Summe der Politik der
 Republik bestehe in dem Streben nach Erhaltung des Friedens,
 in der Ausbildung des Gedankens der Gerechtigkeit und der un-
 erschütterlichen Behauptung des Rechts. Dieser ehrenvollen Auf-
 gabe gesehe, werde Frankreich auch ferner die friedliche Entwickelung
 seines Einflusses und seiner Aktion anstreben, indem es den
 Frieden nicht nur für die Republik selbst aufrecht erhalte, sondern
 auch — wie erst in der jüngsten Zeit — dazu beitrage, den Frieden
 im Interesse der Weltstadt unter allen Völkern zu erhalten.
Rom. Der „Epiphonie“ erfolgte die Abschließung der Verträge
 seiner heutigen Sitzung, den Zusammentritt des Parlamentes bis
 Februar hinauszuverlegen.
Rom. Aus Rossano wird gemeldet: General Patatieri
 telegraphirte aus Vidrabad am 12. Januar: Kommandant von
 Malacca, Mascis schreibt am 10. Januar Abends: Der Feind
 führte eine Umstellung der Forts aus und warf die Laufschützen an
 den Anhöhen auf, wodurch die Benutzung des Brunnens erschwert
 wurde. Die Befestigung ist jedoch genöthigt, vertheilte Wasser-
 vorräthe zu verwenden. Am Morgen erneuerte der Feind die An-
 griffe, wurde aber heftig zurückgeschlagen. Die Italiener verloren
 2 Todte und 7 Verwundete. General Patatieri sagt hinzu, es sei
 für uns unmöglich, Sendboten dorthin gelangen zu lassen. Um
 Vornach sei augenblicklich unmöglich, ohne weitere Operationen
 zu gefährden. Die Haltung der Garnison Malacca sei bewunder-
 ngswürdig, die Haltung der Befestigungsanlagen erfolge
 regelmäßig.

Vorarbeiten über den Verchied in Frankfurt am Main, 13. Jan. 1896.
 Kommerzienrath Kurt Starke, Starke ward am 12. November
 1885 in Frankfurt geboren als dritter Sohn des Kreissteuerthes
 hofsehl. Nach der Konfirmation edicte er bei dem Apotheker
 Wülfel in Gießen die Pharmacie, erlernte 1890 noch erhaltener
 Ranzion die Pharmacie in Lindenberg bei Leipzig, welche er 1870
 kaufte, um ein feines Schwelgeratet gebörendes Apothekergesell-
 schaft zu übernehmen. In Lindenberg fand St. reichliche
 Gelegenheit, sich im öffentlichen Leben, für welches in ihm durch
 den ihm innig betrachteten Dr. Götz bereits ein lebhaftes Inter-
 esse erweckt worden war, zu betheiligen. 1873 beriefen ihn die
 Bürger des Landkreises Leipzig II. in die zweite Kammer des
 hiesigen Landtages, der er bis vor 4 Jahren angehörte. In der
 zweiten Kammer der Provinzialparlamentarier A. angeführt,
 war St. hauptsächlich als Referent für das Departement des
 Kultus und öffentlichen Unterrichts thätig. Er gehörte seit ihm
 Entschien der alten deutschen Fortschrittspartei an, trat dann zur
 deutsch-freisinnigen Partei bei ihrer Gründung über. Diebe jedoch
 stieg aus ihm mit der Erklärung aus, daß die stetig zunehmende,
 einem nationalen Gefühle widerstrebende Schwermut gegen
 Wülfel's in der Partei ihn von derselben trenne. Starke, der sich
 bei allen Parteien infolge seiner hervorragenden Stellung und
 parlamentarischer Leistungen der höchsten Wertschätzung er-
 freute, war in seiner Partei der vornehmste Vertreter, seine Rich-
 tung, die sich von aller demokratischen Parteilichkeit und prinzipiellen
 Opposition fernhielt. Auch als Provinzialreferent war Starke
 namentlich in der hiesigen für seine Arbeit vordringlich. Im
 Jahre 1890 wurde der Vorsteher von St. Reichard zum König
 zum Kommerzienrath ernannt. Wegen Nachmittage halb 2 Uhr
 wird die Beisehung in Frankfurt am Main aus erfolgen.

— Ein Stand, der die großen Berufsgenossen dankbar verehrt,
 der pietätvoll die erinnerungswürdigen Gedächtnisse seiner kuckenden
 Vorbilder beahrt, eht sich leicht Mit freundlicher Gemuthung zu es
 dabei zu betragen, daß sich in diesen Tagen allerwärts die deutsche
 Völkerwelt erfüllt hat, den geistigen 100. Geburtstags
 Feiertage, des Begründers der neueren Volksschule, des
 großen Pädagogen, lehrlich und würdig zu begehen. Die von her-
 kommlichem Gelingen begleitete Gedächtnis der Dresdner Her-
 mannsgasse fand gestern Mittag halb 12 Uhr im großen Saale des
 Rathhauses ihren feierlichen Ausbruch, der durch die Anwesenheit Sr.
 Excellenz des Kultusministers v. Seydewitz, der Herren Ober-
 burgemeister Geh. Hofmarschall, Bürgermeister Dr. Rose
 und Verpöhl, Kammerherren v. Arnim und Gemahlin, Landeskonfession-
 rath D. Franz, Geh. Schulrath Rodel und Vornemann, Spe-
 zialintendant D. Wenz, Schulräthe Eisenberg und Dr. Priebe, Prof.
 Dr. Scheffel, Seminardirektor Gräfflich, Stadtverordnete W. J. J.
 Gumpert, Redaktionschef Dr. Schmidt und zahlreiche anderer
 Ehrenäste ausgezeichnet. In einem feierlichen und vorbereitenden
 hatte die überlebende große Rühre des zu feiernden Aufstehens ge-
 funden. Die dankbare Verehrung für den todtgewesenen
 und die wehrlosen Töchter ihren Ausdruck, indem der Pädagoge
 Lehrergesamtheit unter Karl König als Eröffnungsgesang eine
 Lobpreisliche Weise mit ungetrübter Ehrlichkeit in der
 G. Stephan vorang. Den tiefergehenden Grundgedanken ist trichter-
 dann die von ebenso wissenschaftlicher getragene Rede des Herrn Bürger-
 meisters v. Weisbach, welche von dem hiesigen Pädagogen
 dankenswerth Dr. Th. Müller über die Bedeutung Pestalozzi's um
 die pädagogische Wissenschaft. Die bei dem veranlasseten Kreise
 als bekannt voraussetzenden früheren Lebensschicksale des großen
 Pädagogen und sein aus rührender Selbstlosigkeit hervorgegan-
 enes Lebenswerk nur andeutungsweise berührend, wies Vor-
 tragender in formidabler freier Rede nach, wie Pestalozzi durch
 Wort, Schrift und Beispiel den Grund dazu gelegt habe, daß die
 Pädagogik zum Range einer angesehenen Wissenschaft, die Schule
 zu einer Erziehungsstätte für wahres, sittlich-tätiges Menschen-
 thum emporgehoben werden soll. So lange es deutsche Väter und
 eine deutsche Schule gebe, würden aus Pestalozzi's erzieherische
 Grundgedanke, seine pädagogische Einsicht, seine opferbrühende Mensch-
 liche, seine Treue im Kleinen, sein unermüdeliches Streben und
 Handeln im Dienste aller geistig und leiblich Nothleidenden vor-
 bildlich und maßgebend bleiben. Regen uns spätere Geschlechter,
 schloß Redner, auch überleben an freudigem Stolz über die im
 Geiste Pestalozzi's erzwungenen Bildungserfolge — an junger
 Dankbarkeit für den großen Meister der Erziehung sollen sie uns
 gewiß nicht überlassen! Nachdem der lehrhafte Vortrag, der die
 Rede folgte, durch eine weitere Gesang des Lehr-
 ergesamtheits (Wendelstein) von Wendelstein, Leitung von W.
 G. Stephan) zu einem positiven Festgelegt über, das vom
 Dichter, Herrn Bürgermeisters Dr. Müller, mit Ehrung und
 Wärme gesprochen wurde und allezeit laute Anerkennung fand.
 Ein allgemeiner Chorale Gesang (Textvorte von D. Langebach)
 schloß die reichhaltige, ebenso gedultvolle als herzerhebende Feier
 gegen 1 Uhr ab.

Berlin, 13. Januar. Der Königin Augusta in Berlin.
 Gehen Nachmittag nach das 3. und 10. Corps de Mars, und
 das 2. und 13. ging siegreich südlich bei St. Cornelle vor.
 Die Vorträge genommen; andere Details fehlen noch.
Versailles, 13. Januar. Generalleutnant Prinz
 Friedrich Karl, dessen Corps seit dem 8. unter fortwährenden heftigen
 Kämpfen die Armees des Generals Chamy aus der Gegend
 von Verdun bis auf Le Mans zurückgedrängt, nahm am 12.
 Nachmittags diese Stadt und warf den Gegner gleichzeitig aus
 seinen nordöstlich davon befindlichen Stellungen bei St. Cornelle.
 Große Vorträge wurden in Le Mans erobert. Die feindliche
 Armee ist im Rückzuge.
Versailles, 13. Januar. Von Paris wurde bei andaltem
 Nebel ein ruhiges Feuer von unseren Batterien gegen die
 Werke und die Stadt unterhalten. Der Feind antwortete nur
 matt. Diesseitiger Verlust an Todten und Verwundeten: 2 Mi-
 liere, 9 Mann.
Feldmarschall Prinz Friedrich Karl meldet aus Le Mans: Der
 Feind zieht sich theils auf Menon, theils auf Naval zurück. Ver-
 folgt von den diesseitigen Kolonnen. Von der Armees des Gene-
 rals Chamy fielen in den ununterbrochenen Kämpfen vom 6. bis
 zum 12. allein über 16,000 ungewundete Gefangene in die Hände
 der II. Armees; außerdem wurden 12 Geschütze resp. Artilleriewerke
 abgenommen; 6 Lokomotiven und 200 Wagen wurden erbeutet.

Ungarischen Gesandten Grafen Cholot in Abschieds-
 Audienz.
 Gestern Nachmittag 2 Uhr erfolgte die Abreise Sr. Ex-
 cellenz des 8. und 8. Österreich. Gesandten Graf Cholot von
 hier. Zur Verabschiedung waren am Wädlichen Rathhofe an-
 wesend: Sr. Durchlaucht Fürst Reuß i. L., die Herren Staats-
 minister v. Reisch, v. D. Ramin, v. Seidenstücken und v. Waldorf
 mit ihren Gemahlinnen, Oberhofmarschall Graf Bischoff, die
 Gesandten Graf Rohlf, Freiherr v. Bismarck, der englische
 Minister Herr H. G. v. Bismarck, der dänische Herr Baron
 Heister, Geh. Legationsrath v. Friesen, die Kammerherren Baron
 v. Schönberg-Rothschild, v. Wulfenau mit Gemahlin und A.
 v. Lütichow, Graf und Gräfin Stanislaus Dajos, Graf v. Breda,
 Grafin v. Scholl, Frau Baronin v. Sternck, Frau v. Goswoll, Frau
 und Hofrath v. Doppel, Frau v. Heide, sowie die
 Herren der österreich. Gesandtschaft und sämtliche Vorstands-
 mitglieder des österreich. Hülfsvereins.
 Vom 1. Februar an ist Landgerichtsreferendar Schmidt in
 Blauen i. B. zum Rath beim Königl. Oberlandesgericht in Dres-
 den, Landgerichtsreferendar P. H. Panitz zum Landgerichtsreferendar
 beim Königl. Landgericht Blauen und Referendar W. v. W. W. W.
 zum Landrichter am Königl. Landgericht ernannt.

— Vorübergehende Nacht in der 12. Stunde wurde die Feuer-
 wehre zu einem Amalienstraße 1 im ersten Stockwerk ent-
 stehenden Holzbrand alarmirt. Durch die Hitze eines in
 nahe der Wand stehenden eisernen Ofens war ein Holzriegel in
 Brand gerathen.
 — Ein 25 Jahre alter Tischlergehilfe war am 30. v. M.
 Abends in der 11. Stunde mit der Ferdebahn nach Pieschen
 gefahren und hatte unweit der Wälsstraße dort den schnell
 vorwärts bewegenden Wagen verlassen. Infolge der Hitze des
 Fahrtwindes, oder aus sonstiger Ursache war er dabei gefallen,
 seine linke Hand kam auf's Gleis zu liegen und der Wagen ging
 über sie hinweg. Die erhebliche, sich verschlimmernde Quetschung
 führte im Stadtkrankenhaus, wohin der Verunglückte gebracht
 worden war, zur operativen Abnahme des Armes am 8. v. M.
 und gestern erfolgte der Tod, da unvorhergesehen bel dem Schwer-
 kranken Krämpfe eintraten.
 — Herr Referendar Johannes Lehmann schreibt uns
 erregt zu der vorerwähnten Verhandlung vor dem hiesigen Land-
 gericht. Der von mir als Zeuge genannte Herr Amtsrichter
 Hänchen hat bei seiner Vernehmung ausdrücklich erklärt, daß ich
 in der den Gegenstand des bestrittenen Artikels bildenden Ge-
 richtsurtheilung in durchaus sachlicher Weise lediglich meinei-
 juristischen Ueberzeugung Ausdruck gegeben hätte.
 — Am Freitag Abend nach Schluß der Arbeit entstand in
 der Werkstatt der Tischlerei von Leucht in Tzipersdorf bei
 Berlin i. B. aus noch unermitteltem Urfache ein Schloßbrand,
 welche dessen das Gebäude nebst dem Werkzeuge und den In-
 volventen vollständig vernichtet wurde.
 — Amtsgericht. Der 1851 zu Klein-Strehle bei
 Zehnbau geborene Kirchenpfleger und Handarbeiter Carl Eduard
 Reiche verhielt sich in Folge eines Verbrechens gegen
 §. 176, Absatz 3 des St.-G.-B. 1 Jahr Gefängniß. Der wieder-
 holt und schwer verurtheilte Angeklagte richtete mit Vorliebe sein
 Augenmerk auf Kinderwagen, welche herrenlos in Gassen und
 Straßen standen. Mit einem kleinen Nagel oder sonst einem scharfen
 Instrument zerchnitt er die Kinderbetten, offenbar in der Absicht,
 sie heben daraus zu entnehmen und zu verkaufen. Reiche ver-
 urtheilt ferner die an den Kinderwagen oder Kinderbetten angebrachten
 Klappen, Klappen und sonstigen Gegenstände. Gerichtsurtheil
 verurtheilt er deshalb in der Friedr.straße, auf der Vermo-
 genstr. u. in der Pieschenstr. nach dem Tode eines
 Kindes. In der Verhandlung waren 2 Zeugen geladen.
 Der Anwalt legte sich auf das Verlangen. Am 22. November
 v. J. war er auf der Max-Strasse dinstag gemacht worden. Die
 Anwalts vorgelegene Monatsbescheinigung betrug, ergab aber
 die Untersuchung seines Vermögensverhältnisses, ergab aber
 nur geringe, daß Reiche ein durch und durch geheimer „heller“
 Junge ist. Es konnte seinem Anwalt unterliegen, daß Reiche die
 ganze gemeine Sachschädigung in vielen Fällen ausgeübt und
 dadurch erhebliche Schäden verursacht hatte. Das Amtsgericht
 erkannte zu der dreizehnten Stelle wegen Diebstahlsverbrechen
 auf eine Haftstrafe von 1 Jahr Gefängniß. — Die Muttersehn-
 frau Johanne Marie Reiche geb. Schmal stand unter der Anklage,
 den Maurer Robert Veigert im Monat Juli v. J. dritten Verlonen
 obenüber beiseite zu haben. Ein Schuldbeweis konnte nicht
 erbracht werden. Die Anklage wurde freigesprochen; dies hat
 zur Folge, daß Reiche sämtliche Kosten übernehmen muß. — Ein
 Mann, in welchem der Empfänger Drechsler Pfaffen beiseite
 wird, muß der Verfasser und Mörder. Richter Georg Reiser, eine
 Gelehrte von 10 Mark entrichten. — Gelegenheit des Feldmar-
 schall Reichenbachs Nr. 100 auf dem Wege von Maastricht
 nach Aachen am 5. Juli v. J. machte sich der von Wis-
 bruff angekommene Schloßherr Paul Arthur Albrecht, 1874
 geboren, der schwersten Verbrechen mehrere Mitglieder der
 bewaffneten Macht schuldig. Der Angeklagte, welcher erst am
 Freitag vom Amtsgericht zu Wisbruff wegen Unvollständigkeit
 verurtheilt wurde, empfing gestern vom hiesigen Schöffengericht
 eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten, wobei strafbändig in die
 Zwangsarbeit fiel, daß er selbst in militärischen Diensten gestanden
 hatte, demnach Kenntniß von der Tragweite seiner Thatbaren
 Handlungen bezeugen mußte. — Die beiden Jäger Carl
 dem. F. W. Behl und Carl Beyer mithandelten den Schacht-
 weiler Schneider an der Ecke der Stephaniestraße und des Tager-
 bergs durch Faustschläge auf Kopf und Rücken. Die Angeklagten,
 welche ohne jegliche Veranlassung gegen den Besten vorgehen
 und demselben vorher durch beleidigende Redensarten inuirt hatten,
 verurtheilt werden. Der Angeklagte, welcher wegen Körper-
 verletzung bereits verurtheilt ist, 3 Monate, der bei der Straf-
 verurtheilung bereits verurtheilt ist, 3 Monate Gefängniß. Hin-
 sichtlich der Strafhöhe dürfte die Verurtheilung ein Rückwärts-
 nicht ausgeschlossen sein und daher erkannte das Gericht
 auf dessen sofortige Haftnahme. — Die Mechanikerstern-
 Thierbach hatte am Nachmittage des 7. Juli im
 Vorparade unweit der Meeres einen feinen Spaziergang unter-
 nehmen. Nichts Arges ahnend, wurde sie von dem hinter ihr
 herkommenden Hinterschützen Heinrich Louis Hopf, 1861 ge-
 born, durch rohe Worte und Aufforderungen beleidigt. Als sich
 die wehrlose Spaziergängerin keine Begleitung entschieden verbot,
 mißhandelte er dieselbe. Dem Umstand, daß außer einem anderen
 Beamten noch der aus der Nationalen Militär-befannte Gen-
 darm Löwe, welcher von Walchow durch Verwechselung verurtheilt
 worden war, der hinterlistig überfallenen Frau zu Hilfe kam, ist
 zu danken, daß dieselbe nicht schlimmeren Verletzungen ausgesetzt
 war. Der rohe Versuch wurde zu der empfindlichen Gefängniß-
 strafe von 6 Monaten verurtheilt. — Der Handarbeiter Carl Ernst
 Gottschalk machte sich in seiner Eigenschaft als Vorstand des
 demokratischen Vereins „Prohria I.“ wieder Uebertretungen des
 polizeilichen Regulativs vom 22. Juli 1892 schuldig, indem er am
 21. November v. J. in der „Reichsblume“, Königsbruderstraße,
 einen Familien-Abend arrangirt hatte, in welchem außer den poli-
 zistisch angemeldeten humoristischen Darbietungen noch theatrale
 Vorstellungen und turnerische Leistungen durch einen Athleten
 dem Publikum vorgeführt wurden. Außerdem wurde von Nicht-
 mitgliedern des Vereins ein Contrabaß von 20 Pf. entrichtet.
 Nach dem Ergebnisse der Beweisaufnahme zeigte sich die Ueber-
 tretung des angezogenen Regulativs zur Genüge, und es verbleibt
 bei der ausgeworfenen Polizeistrafe von 2 W., gegen welche der
 Vorstand Einspruch erhoben hatte. — Wegen Invektive
 gegen die Weid-Ordnung verurtheilte der 2. Senat den Kauf-
 mann Ferdinand Weismann eine Geldstrafe von 2 W. — Der
 Handarbeiter Carl Wilhelm Stephan, 1870 geboren, verurtheilt
 wegen Beleidigung eine Geldstrafe von 5 W. — Nach dem Tode

Cerliches und Sächsisches.
 — Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg werden Ende ds. Mts. am hiesigen Hofe zu Besuch erwartet. Das Königspaar begibt sich am 26. Januar zu Kaisers Geburtstag in weitläufiger Aufenthalt nach Berlin und verläßt auf der Rückreise Dresden.
 — Gestern Nachmittag um 5 Uhr fand bei Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg im Palais Zinzendorf'sche Familienfeier statt, an welcher ihre Majestäten der König und die Königin und die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses Theilnahmen.
 — Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses empfingen gestern Mittag Sr. Excell. den öster-

Cerliches und Sächsisches.
 — Ihre Majestäten der König und die Königin von Württemberg werden Ende ds. Mts. am hiesigen Hofe zu Besuch erwartet. Das Königspaar begibt sich am 26. Januar zu Kaisers Geburtstag in weitläufiger Aufenthalt nach Berlin und verläßt auf der Rückreise Dresden.
 — Gestern Nachmittag um 5 Uhr fand bei Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg im Palais Zinzendorf'sche Familienfeier statt, an welcher ihre Majestäten der König und die Königin und die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses Theilnahmen.
 — Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses empfingen gestern Mittag Sr. Excell. den öster-

reichs-ungarischen Gesandten Grafen Cholot in Abschieds-
 Audienz.
 Gestern Nachmittag 2 Uhr erfolgte die Abreise Sr. Ex-
 cellenz des 8. und 8. Österreich. Gesandten Graf Cholot von
 hier. Zur Verabschiedung waren am Wädlichen Rathhofe an-
 wesend: Sr. Durchlaucht Fürst Reuß i. L., die Herren Staats-
 minister v. Reisch, v. D. Ramin, v. Seidenstücken und v. Waldorf
 mit ihren Gemahlinnen, Oberhofmarschall Graf Bischoff, die
 Gesandten Graf Rohlf, Freiherr v. Bismarck, der englische
 Minister Herr H. G. v. Bismarck, der dänische Herr Baron
 Heister, Geh. Legationsrath v. Friesen, die Kammerherren Baron
 v. Schönberg-Rothschild, v. Wulfenau mit Gemahlin und A.
 v. Lütichow, Graf und Gräfin Stanislaus Dajos, Graf v. Breda,
 Grafin v. Scholl, Frau Baronin v. Sternck, Frau v. Goswoll, Frau
 und Hofrath v. Doppel, Frau v. Heide, sowie die
 Herren der österreich. Gesandtschaft und sämtliche Vorstands-
 mitglieder des österreich. Hülfsvereins.
 Vom 1. Februar an ist Landgerichtsreferendar Schmidt in
 Blauen i. B. zum Rath beim Königl. Oberlandesgericht in Dres-
 den, Landgerichtsreferendar P. H. Panitz zum Landgerichtsreferendar
 beim Königl. Landgericht Blauen und Referendar W. v. W. W. W.
 zum Landrichter am Königl. Landgericht ernannt.